Die Schreckensszenen von Avezzano.

„Unbeschreiblich und unerzählbar!" — Erfolglose Rettungsversuche. — Die verhängnisvolle Putzstunde. — Das auseinanderbrechende Schlafzimmer. — Der gespaltene Berg.

„Wir sind unserer zehn", schreibt einer der in das Erdbebengebiet entsandten italienischen Journalisten im „Corriere della Sera", „und richten unsere Schritte nach — ja, wohin eigentlich? Nach dem Orte, wo einmal Avezzano stand. Pechfackeln leuchten unserem Weg voran. Es ist ½3 Uhr morgens. Zeigen sie uns wirklich den Weg? Nein, den Weg zeichnet vielmehr das Werk der Zerstörung, mit der die Natur in fünfzehn Sekunden das Werk vernichtete, das Menschenhände in vielen Jahrhunderten aufgebaut hatten. Wie soll man beschreiben, was wir sahen? Das ist nicht möglich; es ist unbeschreiblich und unerzählbar. Oder wenn man es erzählen will, so kann man es nur in zwei Worten tun: „Ein Riesenberg von Steinmassen, Holz und Mauerwerk. Hier und dort ragt ein Arm, ein Bein, ein Menschenkopf zwischen den Steinen und Holzbarren heraus. Hier und dort streckt sich die Leiche eines Unglücklichen, als hätte er sich, wie das Unglück über die Stadt hereinbrach, in eine Ecke geflüchtet, um hier in Ruhe zu sterben. Nichts anderes, wohin man sieht. Ein junger Mensch aus Avezzano, der sich uns angeschlossen hat und uns als Führer dienen soll, kennt sich nicht mehr in dem, was seine Vaterstadt einst war, aus und weiß nichts mehr von den Straßen, auf denen er gestern noch lustwandelte. Es ist eben nichts mehr von Straßen und Erkennungszeichen vorhanden, nichts als Trümmer und Schutt. Dazwischen sieht man hier und da einen Herd, auf dem das Feuer noch brennt. Und um dieses Feuer hocken halb wahnsinnige Menschen, die nach ihren Lieben schreien und unaufhörlich wimmern: „Wann wird man kommen, uns zu retten? Kommen die Soldaten endlich?" Sie finden keine anderen Worte. Und wenn etwas das Grauen dieser monotonen Klagen noch zu steigern vermöchte, so sind es die dumpfen Hilferufe, die schwach aus den Trümmern heraustönen. Hier eine Frauenstimme, vielleicht eine Unglückliche, die neben den Leichen ihrer Kinder liegt; dort die zitternde Stimme eines Greises. Und die eine wie die andere ruft bang und verzweifelnd: „Rettet mich, rettet mich!"

Seit Stunden sind die Soldaten in fieberhaftem Eifer mit den Bergungsarbeiten beschäftigt. Es gilt, einen Mann und eine Frau zu retten, die seit sieben Monaten verheiratet sind und lebend unter einer meterhohen Trümmerschicht begraben liegen. Ringsum türmen sich die Trümmer zu Bergen, die bis zur Höhe eines zweiten Stockwerks heraufreichen. In der Nachbarschaft kräuselt sich der Rauch eines kleinen Brandes, der seit zwei Tagen schon schwelt und glimmt und wahrscheinlich durch Kohlen, die aus dem Ofen herausfielen, entfacht wurde. Ein paar Hühner scharren gemütlich in einem Hofe. Die unter den Trümmern begrabene junge Frau befindet sich in einer grauenhaften Lage. Sie wurde vom Erdbeben mit dem Kopf nach unten und mit den Beinen nach oben zwischen die Trümmer geklemmt. Kopf und ein Teil der Brust sind vom Mauerwerk bereits frei; aber die beiden Beine sind noch in einem Steinhaufen festeklemmt. Von Zeit zu Zeit neigt sich einer, während die Soldaten in ihrer Arbeit fortfahren, um zu hören, ob die Frau noch lebt. Auf den Anruf antwortet ein leises Wimmern. Plötzlich geht ein Beben durch die Glieder der Frau, sie glaubt in der Stimme des rufenden Landsmannes die ihres Gatten wiederzuerkennen und fleht: „Luigi, gib mir die Hand!" Der Mann, der in ein Meter Tiefe unsichtbar liegt, aber nicht schwer verwundet sein kann, antwortet mit einer Stimme, die kaum hörbar heraufklingt: „Ich kann ja nicht!" Die braven Soldaten machen die verzweifeltsten Anstrengungen, um die jungen Leute zu retten. Mit zitternden Händen müssen sie sich, das Mauerwerk wegzuräumen; aber die Arbeit ist nicht leicht, und es vergehen Stunden um Stunden. Immer schwächer klingt die Stimme der Frau als Antwort auf die Rufe der Arbeitenden. Endlich antwortet sie nicht mehr. Sie ist wahrscheinlich tot. Für die Soldaten handelt es sich jetzt nur noch darum, den Mann zu retten; aber ob sie Erfolg haben werden, scheint zweifelhaft, denn es wird noch lange Zeit dauern, ehe sie ihn in der Tiefe erreichen, und wahrscheinlich werden sie dann nur noch einen Toten finden.

Unter den Opfern, die das Erdbeben in Avezzano gefordert hat, befinden sich auch 150 Soldaten, von denen dreißig bereits als Leichen geborgen worden sind. Sie sind einem verhängnisvollen Zufall zum Opfer gefallen. In der Morgenstunde, in der die Katastrophe erfolgte, pflegen die Soldaten stets im Hofe der Kaserne Exerzierübungen vorzunehmen. Nur an dem Unglücksmorgen geschah das nicht. Sie waren in der Kaserne geblieben, weil der Oberst einen Kleiderappell angesagt hatte, und die Soldaten waren in Erwartung des Besuchs des gestrengen Herrn Obersten damit beschäftigt, ihre Sachen zu putzen und zu säubern. So kam es, daß sie in der Kaserne vom Erdbeben überrascht und unter ihren Trümmern begraben wurden. Der Leutnant, der die Aufsicht hatte, und der wie durch ein Wunder entkam, erklärte den Ausfragern: „Ich weiß nichts. Es war ein tragischer Augenblick. Ein einziger verhängnisvoller Augenblick, der alles in Schutt und Trümmer legte. Die Soldaten waren mit dem Putzen beschäftigt und ich stand mitten unter ihnen. Plötzlich ein furchtbares, ohrenbetäubendes Krachen, und wir waren unter einem Haufen von Mauerwerk begraben. Weiter habe ich nichts gesehen, und ich erinnere mich an nichts weiter."

Eine ebenso schlichte wie anschauliche Schilderung des Hereinbrechens der Katastrophe gab einem Berichterstatter ein geretteter Arbeiter: „Ich lag wach zu Bett", erklärte er, „und starrte gedankenlos nach der Decke. Plötzlich hörte ich ein starkes Getöse. Ich sah, wie die Decke auseinanderklaffte, und sich nach rechts und links teilte. Das ganze Zimmer schwankte bedenklich, als wenn es ein schwerer Wagen wäre, der über eine von tiefen Löchern zerrissene Straße dahinfährt. Nach etwa zehn Sekunden dieses höllischen Tanzes sah ich mit Entsetzen, daß die Mauern des Zimmers sich wie eine Streichholzschachtel öffneten, um nach kurzem Schwanken nach außen zu stürzen, während ein Hagel von Ziegel und Steinen mein Bett und die Betten meiner Familienangehörigen bedeckte. Es gelang uns, wenn auch verwundet, das Freie zu gewinnen. Die ganze Katastrophe hatte nur einen Moment gedauert. Aber in diesem einen blitzschnellen Augenblick, in dem die auseinanderklaffenden Mauern mir einen Ausblick nach der Stadt öffneten, sah ich, daß alles vernichtet und verschwunden war."

Eine seltsame geologische Verschiebung hat das Erdbeben bei Montecorvino Rovella in der Provinz Caserta hervorgebracht. Der im Rücken des Dorfes liegende Berg Montagnano hat sich nämlich in zwei ungleiche Teile gespalten, und er hat dabei den uralten Felsen, der das Ufer des Arienna-Flusses einfaßt, bloßgelegt. Das ganze Gelände scheint wie von zerstörungswütigen reißenden Wogen in furchtbarer Weise zerrissen. Untersucht man das Gras und die Pflanzen des Bodens näher, so bemerkt man, daß sie einen echten und rechten Kochprozeß durchgemacht haben; die Bäume sind herabgeschlagen oder weit weg geschleudert. An einer Stelle ist das Tal vollständig wieder mit Erde ausgefüllt und zum Berge erhöht, während man jetzt in der Nähe, in der Mitte der Ebene eine Menge blauen Wassers wahrnimmt, das einen kleinen See gebildet hat, dessen Oberfläche 250 Quadratmeter beträgt. Der kleine See scheint von einer Menge Bäche gespeist zu werden.

Halle und Umgebung.

Halle, 19. Januar.

Vertagung der Stadtratswahl.

Wie unseren Lesern erinnerlich ist, verlor unser Magistratskollegium durch den Krieg zwei ihrer Mitglieder, die Herren Stadträte Köcher und Deicke, die beide in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland starben. Eines der Mandate ist inzwischen durch die Wahl des Herrn Magistratsassessors Wurm zum Stadtrat wieder besetzt worden. Ueber das Schicksal des anderen hatte gestern der Ausschuß zur Vorbereitung der Stadtratswahl zu beraten.

Es wurde in der Sitzung ausgeführt, daß es ein Unrecht gegenüber den Bewerbern wäre, die zurzeit Heeresdienste tun, wenn man jetzt die Stadtratsstelle ausschreiben wollte. Die Zahl der Bewerber würde auch nicht sonderlich groß sein. Infolgedessen kam man überein, vorläufig die Angelegenheit auf drei Monate zu vertagen.

Zur Reichswollwoche.

Unsere Hausfrauen seien nochmals daran erinnert, daß sie ja jedes nur irgend entbehrliche Wollzeug usw. aus Koffern und Laden, Schränken und Kommoden hervorsuchen und es für unsere Soldaten dadurch verfügbar machen, daß sie es einbündeln und festverschnürt entweder ihrem Hauswirt geben oder in die nächste Volks- oder Mittelschule schicken. Darauf sei noch aufmerksam gemacht, daß in der Reichswollwoche auch Pelzwaren aller Art und Muffen gesammelt werden; sie sind besonders willkommen.

Weiter seien noch die Verse hierher gesetzt, mit denen der Hausdichter des „Tag" Gottlieb die Reichswollwoche begrüßt hat:

Wenn Schnee- und Regenstürme rasen,
Ist Wolle bester Seelenkitt,
Ist Wollwerk Bollwerk! Los! Wir blasen
Zum Sammeln! Samm'le jeder mit!

Wall' ich ins Feld, so will ich wollig
Brust, Bauch und Beine, Hals und Hand,
Ein warmes Klima tags, und mollig
Sei jede Nacht der Unterstand.

Wie soll der Krieger Kampflust haben,
Wenn ihm vor Frost die Finger klamm?
Marsch, marsch! Bringt die im Schützengraben
Jetzt ganz gehörig auf den Damm!

Die ihr den Feind mit tiefem Grolle
Verfolgt, nun opfert euren Flaus,
Geratet tüchtig in die Wolle
Und gebt sie für das Heer heraus!

's ist keine Zeit zu Scherz und Lachen.
Der Faschingsgeigen Lustgequiek
Schweigt still — heut sind getragne Sachen
(Aus Wolle) passendste Musik.

Die Hosen, ehrenfest und bieder,
Die Paletöter, Schock für Schock,
Nur her damit! Zu Ansehn wieder
Kommt der flanellne Unterrock.

Das große Werk ist erst gelungen,
Wenn Ost- und Westfront weiblich schwitzt,
Und jeder unsrer braven Jungen
Wortwörtlich in der Wolle sitzt.

*

Es erscheint dringend geboten, darauf hinzuweisen, daß noch gut erhaltene Oberkleidung nicht zerschnitten werden darf. Alle noch guten Sachen müssen, sofern sie nicht für ostpreußische Flüchtlinge hergegeben werden, für die durch den Krieg in Not geratene Bevölkerung aufbewahrt werden. Aus beschädigten, wenn auch noch nicht ganz zermürbten Kleidern brauchbare Jacken, Hosen und in der Hauptsache Decken zu schaffen, wird unter Benutzung der dafür herausgegebenen Schnittmuster, wie sie die örtlichen Kommissionen besitzen, nicht schwer fallen. Die noch guten Sachen aber können, insoweit sie nicht unmittelbar Verwendung finden, von den Kommunen oder Vereinen leicht in der Weise aufbewahrt werden, daß Stangen oder Drahtseile durch einen größeren Raum gespannt und die Anzüge, Ueberzieher usw. auf Bügel gehängt in großer Anzahl daran befestigt werden. In dieser Weise lassen sie sich solange aufbewahren, bis unsere heimgekehrten Krieger davon Gebrauch machen können. Durch solches Verfahren wird jede Vergeudung von Nationalvermögen durch Verschneiden von noch brauchbaren Kleidungsstücken vermieden.

Deutsche Barbaren.

Ein Hallenser Bankier, der Leutnant bei einer Munit.-Kolonne im Westen ist, schrieb an seine Angehörigen nachfolgende, für die „deutschen Barbaren" bezeichnende Zeilen:

Gestern haben wir hier Familienzuwachs bekommen, da Aline (unsere Aufwartung) mit Zwillingen niedergekommen ist. Die deutschen Barbaren haben aber für alles gesorgt. Die Frau erhält täglich 2½ Liter frische Milch und viel Fleisch. Die Hebeamme wird täglich mit dem Geschirr abgeholt, und heute ist sogar ein Unteroffizier nach Chauny gefahren, der zwei Lutscher und Milchflaschen eingekauft hat.

Das erste Frühstück.

Der Nationale Frauendienst veröffentlicht folgende Darlegungen:

„Familien, nehmt das Verbot, unnötig viel Gebäck aus Weizenmehl zu essen, ernst! Denkt nicht, der geringe Bedarf eures Haushalts an Weißbrot macht nichts aus. Viele Wenig machen ein Viel. Gebt nicht dem Drängen eures Bäckers nach, das Weißbrot abends zu nehmen, damit ihr es am anderen Morgen, wenn auch weniger frisch, zum Frühstück habt. Gewiß ist es zu bedauern, daß die Bäcker geschädigt werden, daß Gesellen und Frühstücksfrauen entlassen werden müssen. Wenn hier Not eintritt, muß und wird, wie in so vielen Fällen, Rat und Hilfe geschaffen werden. Sicher hätten die Behörden das Verbot der Nachtarbeit in den Bäckereien schon eher erlassen, wenn sie nicht die dadurch entstehende Schädigung so weiter Kreise bedacht hätten. Daher müssen wir davon überzeugt sein, daß jetzt nicht länger mehr gezögert werden konnte. Aeußerste Sparsamkeit mit Weizen ist höchste nationale Pflicht. Uns auszuhungern und dadurch zu einem schimpflichen Frieden zu zwingen, ist Englands letzte und sichere Hoffnung. Ein jeder kann und muß dazu beitragen, diesen Plan zu vereiteln. Es gilt also nur, von zwei Uebeln das kleinere zu wählen.

Und ist denn der Verzicht auf Weißbrot und Kuchen ein so großes Opfer? Man nennt unsere Zeit eine opferfreudige. Nun so beweist auch in diesem Punkt, daß sie es wirklich ist. Denkt, wenn es euch schwer wird, euer gewohntes Frühstück zu entbehren, an die Millionen, die draußen im Felde für uns stehen und so viele Entbehrungen ertragen müssen. Die Not aber wird Bäcker und Hausfrauen erfinderisch machen. Erstere werden gewiß Gebäck liefern können, das wohlschmeckend und nicht ganz so schwer wie Schwarzbrot ist. Es gibt z. B. die Dreierweckchen aus Roggenmehl und ein im Kasten gebackenes Milchroggenbrot, das zum Frühstück sehr angenehm ist.

Da aber auch mit Roggenmehl haushälterisch umgegangen werden muß, haben die Hausfrauen nachzudenken, wie das Frühstück umgestaltet werden kann. Kinder, die die Abwechselung lieben und sich wichtig vorkommen, wenn man ihnen klar macht, daß sie etwas für das Vaterland tun, wenn sie auf das Weißbrot verzichten, essen mit Freuden morgens Suppe. Zu empfehlen sind solche aus Haferpräparaten, besonders auch ein Brei aus Haferflocken, mit Zucker bestreut und etwas Milch dazu, hinterdrein gibt es ein Schnittchen Schwarzbrot mit Mus oder Marmelade, wovon ja in diesem Jahre zum Glück ein großer Vorrat vorhanden ist. Das sättigt und schmeckt ausgezeichnet.

Was an Weizen verbraucht werden kann, gehört den Kranken und Schwachen. Nur diese dürfen mit gutem Gewissen noch Weißbrot essen.

Nationaler Frauendienst.

Die letzten Tage meines Inventur-Verkaufes

bieten Ihnen Ersparnisse bis zu

60%

Knaben-Jacken- u. Kittel-Anzüge 4.35
Knaben-Mäntel, farbig 5.25
Knaben-Schuhe, derbes Leder . 2.20
Jünglings-Anzüge 7.50
Knaben-Mütze 0.45
Knaben-Hosen, fest 1.10

Kriegsbekleidung in Regenhaut, Wolle, Pelz, Leder weit unter Preis.

Pelz-Aermel-Weste . . . 17.00
Pelz-Reit-Schuhe 9.50
Glacé-Leder-Weste 19.00
Herren-Hüte, Knifform . . . 2.40
Herren-Hosenträger 0.40
Herren-Oberhemden 2.90

Beachten Sie unsere Fenster!

S. Weiss am Markt

Beachten Sie unsere Fenster!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150119036/fragment/page=0001

Eisernes Kreuz.

Das Eiserne Kreuz erhielt auf dem östlichen Kriegsschauplatze der Postassistent Otto Hellige hier, Offizier-Stellvertreter im Reserve-Infanterie-Regiment 231.

*

Vier Söhne hat Direktor Hermann Seiffert hier, Friedrichstr. 13, im Felde. Drei Söhne dienen bei der Artillerie, einer ist kriegsfreiwilliger Flieger. Letzterer, Hans Seiffert, bei einer Fliegerabteilung in Flandern, ist bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Ein anderer Sohn, Günter Seiffert, vom Feldartillerieregiment 26, wurde zum Offizier befördert.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse

wurde dem Zivilingenieur Hans Bergemann, Leutnant d. R. und Kompagnieführer im 3. bayer. Res.-Inf.-Regt., der bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des bayer. Militär-Verdienstordens mit Schwertern ist, verliehen. Leutnant Bergemann erhielt die hohe Auszeichnung für die Leitung eines erfolgreichen Sturmangriffes nördlich von A. Hierbei wurden 2 hintereinander liegende Schützengräben dem Feinde entrissen mit Laufgräben, Sappen und Minenhöllen und in 15stündigem, hartnäckigem Kampfe behauptet. Die Sturmkolonnen waren aus Infanterie und Pionieren zusammengesetzt. Leutnant Bergemann ist Sohn des Ingenieurs und Kgl. Rechnungsrats a. D. Ludwig Bergemann, ebenfalls hier wohnhaft.

Achtung, Steuererklärung nicht vergessen! Am Mittwoch, den 20. Januar, läuft die Frist für die diesjährige Steuererklärung ab. Wer diese Frist zur Abgabe versäumt, hat gemäß § 84 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgesetzten Steuer einen Zuschlag von 5 v. H. derselben zu entrichten.

Ueber den neuen Elektrizitätstarif werden die Herren Ingenieur Heime (i. Fa. Heime u. Hans Hersfeld) und Stadtv. Julius Ritter Donnerstag abend im „Goldenen Ring" sprechen. Der Allgemeine Bürgerverein für städt. Interessen lädt die Mitglieder sämtlicher kommunalen Vereine und sonstige Interessenten dazu ein. (Siehe Anzeige.)

Die Saale ist erneut **stark gestiegen und teilweise aus** den Ufern getreten. Die Promenadenwege an der Peißnitz sind ungangbar geworden.

Folgender Weihnachtsdank geht uns, um der Bürgerschaft zur Kenntnis zu gelangen, zu: Der 7. Artillerie-Munitions-Kolonne, IV. Armeekorps, die bei der Mobilmachung vom Mansfelder Feldartillerie-Regiment Nr. 75 in Halle a. S. aufgestellt worden ist, sind durch die gütige Vermittelung der Ersatzabteilung genannten Regiments Weihnachtsgeschenke in so überreichem Maße zugeflossen, daß es möglich war, jedem einzelnen Manne am Heiligabend ein besonderes, die schönsten Gaben enthaltendes Weihnachtspaket zu überreichen. Die Freude der Beschenkten über die zahlreichen, so sehr willkommenen Spenden bei der schlichten Weihnachtsfeier war groß und dankbar schweiften aller Gedanken hinüber zur fernen Heimat, die ihrer Söhne so rührend gedacht.

Es ist mir eine angenehme Pflicht und ein persönliches Bedürfnis, im Namen der Kolonne allen freundlichen Gebern für die erwiesene Liebe und Treue an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen.

7. Artl.-Mun.-Kol., IV. A.-K.
Lindekugel, Oberleutnant und Kommandeur.

Weitere Sparsamkeitserlasse der Eisenbahn. Die Königliche Eisenbahndirektion Erfurt hat eine Verfügung erlassen, wonach der Oelverbrauch sofort auf das Aeußerste eingeschränkt werden muß. Die Dienstvorsteher sollen den Verbrauch auf das Genauste überwachen. Es darf nicht mehr empfangen und nicht mehr verbraucht werden, als zur Sicherheit des Betriebes und Aufrechterhaltung des Dienstes unbedingt erforderlich ist. Die Zugführer sollen die Bremser und Schmierer beobachten und kontrollieren, die älteren Bediensteten sollen die jüngeren belehren und anlernen. Auch mit Seifen und Fetten soll auf das Sparsamste umgegangen werden.

Schwefeläther darf mit der Post oder Feldpost nicht versandt werden. In Zeitungen ist dieser Tage empfohlen worden, den Angehörigen im Felde als Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten mit Schwefeläther zu übersenden. Schwefeläther gehört zu den leicht entzündlichen Gegenständen, die wegen ihrer Feuergefährlichkeit nach der Postordnung zur Versendung mit der Post nicht zugelassen sind. Es wird daher dringend vor der Uebertretung dieses Verbots gewarnt.

Weihnachtspakete. Ein Leser schreibt: „Es war mir von vornherein klar, daß die vielen Weihnachtspakete zum Teilen Weihnachtsfeste nicht alle in den Händen unserer Lanzeren sein konnten. Ich vermerkte deshalb gleich bei der Absendung: „Wird wohl nach Neujahr eintreffen!" Und richtig, den 13. Januar ist es angekommen, und zwar war es gerichtet nach Braine le Comte, Gouvernement Brüssel (Belgien), ist also vom 27. 11. 14 bis 13. 1. 15 genau 47 Tage gegangen. Von den nach Rußland gesandten Paketen ist mir noch keins bestätigt. „Wird schon noch kommen", schreiben die Feldgrauen. Man verzage also nicht gleich, sondern übe Geduld."

Die ständige Kunstausstellung von Tausch & Grosse hat jetzt wieder eine neue Sonder-Ausstellung veranstaltet, was um so mehr zu begrüßen ist, da man in der jetzigen schweren Zeit und den Sorgen des Tages gern für Augenblicke Vergessen und Ablenkung sucht und diese in der stillen Oase edler Kunst finden kann. Neu gehängt sind 55 Schöpfungen von der Hand des Münchener Impressionisten Theodor Esser, eines Kunstlers von ernstestem Wollen, die alle von hoher Gestaltungskraft künden.

500 Zentner Lesestoff für die Front. Durch die vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig und vom Deutschen Vereinsverein zu Leipzig veranstalteten Sammlungen von Lesestoff für die Lazarette und die Truppen im Felde sind annähernd 400 000 Bibliotheksbände und 600 000 kleinere Schriften und Zeitschriften bei der in den Räumen der Königlichen Bibliothek in Berlin befindlichen und durch den Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler Geheimrat Karl Siegismund geleiteten Sammelstelle eingegangen. Nachdem der Vorsteher des Bibliotheksbände entweder direkt an die Lazarette oder durch die in Bayern, Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Hamburg, Rheinland, Westfalen, Posen, Pommern, Hannover tätigen Verwaltungsstellen an die Lazarette abgegeben hat, hat er nunmehr die Versorgung der Truppen in der Front übernommen. Im Einvernehmen mit dem Königlichen Kriegsministerium und dem Generalquartiermeister, sowie den Obertommandos der einzelnen Armeen sind die Bücherspendungen an die Truppen-Hauptorte, in möglichst kleinen Einheiten verpackt, zur Versendung gelangt. Nach den Berichten der Führer von Liebesgabenzügen, die aus der Kriegsspende des Deutschen Buchhandels bereits mit versorgt werden konnten, ist die Freude über die Spenden des Buchhandels bei den im Felde stehenden Truppen groß gewesen, und die aus diesen Sammlungen herrührenden kleinen Schriftchen, humoristischen Zeitschriften sind hundertmale von Hand zu Hand gegangen. Das wird auch mit den jetzt an die Front gebrachten hunderttausenden Schriften, unter denen sich wiederum 150 000 Meggendorfer-Blätter befinden, der Fall sein. Da die durch den Direktor Prof. Dr. Paalzow verwaltete Sammelstelle der Königlichen Bibliothek in Berlin aus ihren reichen Beständen die Sammlungen des Buchhändler-Börsenvereins wesentlich ergänzt hat, konnten in diesen Tagen insgesamt 500 Zentner wertvoller Lesestoff den Etappen-Hauptorten der einzelnen Armeen zugeführt werden. Aus der Kriegssammlung des Deutschen Buchhandels sind ebenfalls die in dem holländischen Internierungslager festgehaltenen Deutschen mit Einverständnis des Kommandanten des Lagers mit Lesestoff versorgt worden.

Der richtige Weg für Erfinder. Seit Ausbruch des Krieges sind aus allen Schichten der Bevölkerung in dankenswerter Weise Erfindungen und Vorschläge im Interesse der Kriegsführung der Heeresverwaltung unterbreitet und zur Verfügung gestellt worden. Bei solcher Betätigung vaterländischer Gesinnung ist häufig der unrichtige Weg eingeschlagen worden, die Vorschläge sind an die einzelnen Heerführer, an die Bezirks-, Garnison- und Generalkommandos, die sich mit ihrer Prüfung nicht befassen können, gerichtet worden. Alle derartigen Vorschläge wären in schriftlicher Form und in möglichst klarer, knapper Ausführung, wenn nötig mit entsprechenden Zeichnungen versehen, an das Kriegsministerium in Berlin zu richten. Erneut wird jedoch darauf hingewiesen, daß es bei der gewaltigen Menge der schon jetzt dem Kriegsministerium zugehenden Einsendungen dieser Art und in Berücksichtigung der sonstigen außerordentlichen Inanspruchnahme dieser Behörde unmöglich ist, dem Einsender jeden Vorschlags zu antworten. Die Einsender mögen aber überzeugt sein, daß jeder Vorschlag einer gewissenhaften Prüfung unterzogen wird.

Winterlandschaften von außerordentlicher Schönheit, Raubreifzauber, wie wir ihn in unseren Gegenden leider nur selten bewundern können, zeigt das Passage-Theater in seinem jetzigen Spielplan. Aufnahmen aus dem Riesengebirge sind es, die da vorgeführt werden: die Schneekoppe, die Prinz Heinrichsbaude und so mancher andere weithin bekannte Ausflugspunkt offenbart im weißen Kleide des Gebirgswinters Reize, die in ihrer Eigenart der Schönheit des Sommers die Wage halten. Die Bilder sind sehr gut photographiert, die Belichtung ist bestens abgepaßt und einige Teile des Films sind auch erfolgreich angefärbt. Im übrigen verzeichnet die Vorführungsfolge einen bunten Wechsel von heiteren und ernsten Sachen, so daß jeder Geschmack befriedigt wird.

Der liebe Pepi. Für alle jene, die vom Wienerischen keinen Dunst haben, sei es hier gesagt, daß Pepi der Kosename für Joseph ist; und daß man jetzt im Apollotheater Gelegenheit hat, eine echte, fesche Wiener Operette zu sehen, in einer Aufführung, die der Leitung und der Regie alle Ehre macht.

Pepi ist ein hübscher, kleiner echt österreichischer Dragonerleutnant, der als Botschaftsekretär auf den „schwierigen" Posten nach Stuttgart berufen wird. Bald findet er Gelegenheit, seine diplomatischen Fähigkeiten zu entfalten — zwar nicht im Dienste des Staates, sondern bei der Lösung einer sehr delikaten Familienangelegenheit. Heinz Wiesenburg hat Herta, die Tochter des Barons v. Müller, vor Jahren in einer süßen Wiener Faschingsnacht kennen gelernt. In aller Heimlichkeit ließen sich die verliebten jungen Leute trauen. Aber da kam, nach kurzem Honigmond, das Verhängnis: die gestrenge Frau Tante des Dr.-Ing. Heinz Wiesenburg hat, unter Androhung der Enterbung, die Bestimmung getroffen, daß Heinz ins Ausland reisen muß, um sich weiter auszubilden. Heinz muß also seine kleine Frau verlassen; und als er nach drei Jahren zurückkehrt, ist er der glückliche Vater eines Söhnleins, ohne daß die Welt von seiner heimlichen Ehe noch von dem Sprößling das geringste ahnt. Leutnant Pepi nimmt es nun auf sich, sowohl der Tante als auch Hertas Vater schonend die Mitteilung von ihrer Großmutter- bezw. Großvaterschaft zu machen. Eine glückliche Wendung scheint die verwickelte Angelegenheit zu nehmen, als die ahnungslose Tante bestimmt, daß Heinz sich mit Herta verloben soll. Wie die Verlobung des bereits verheiratetten Paares wieder in Brüche geht und wie zuletzt der kleine Heinz den verblüfften, aber doch gerührten Großeltern das Ja-Wort entlockt, das haben die Librettisten Dr. Bruno Decker und Otto Sprinzel in drei flott geschriebenen Akten sehr hübsch und witzreich ausgeführt.

Walter W. Götzes Musik ist durch und durch wienerisch. Der weiche, süße Ton der Violine beherrscht das Orchester, und die sentimental gedehnten Tempis des Dreivierteltaktes kennzeichnen so recht das echte, mehr sinnige als feurige Wiener Walzerlied. Das Herbst- und Trinklied im (ganz ausgezeichneten) zweiten Akt zeichnet sich durch originelle Erfindung und mitreißenden Rhythmus aus und übersteigt bei weitem das Niveau der Durchschnittsoperette.

Der Beifall, den die Operette fand, war ungewöhnlich stark. Max Hermann ist aber auch ein Leutnant Pepi, dem das Wienerische im Blut liegt (das merkt man, wenn er das Lied vom Wiener Apfelstrudel singt). Sein Leutnant Pepi ist wirklich eine Gestalt, wie man sie in der verbündeten Armee häufig antrifft. Leopold Popper als Baron von Müller repräsentierte das norddeutsche Element, das seinem trockenen Humor besonders gut liegt. Lucie Fiebiger ist eine reizende geschiedene Frau, deren vortreffliches, distinguiertes Spiel sofort gefangen nimmt. Josefine Haacke als kommandierende Tante mit Krückstock und Jägerhütchen — ein weiblicher „Alter Fritz" —, Helga Schöller, Fritz Maas und nicht zuletzt Franz Majewski als trinkfester, ewiger Student, trugen nicht wenig zum Erfolg des Abends bei. Das Apollotheater hat mit dem lieben Pepi zweifellos eine gute Wahl getroffen.

H. N.

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater. Der Weihnachtsvorspielabend, in welchem den kleinen Schülern Gelegenheit gegeben ist, vorauszuspielen, findet am Mittwoch, den 20. Januar, im Saale des Konservatoriums statt und beginnt schon um 6 Uhr. Interessenten können gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat Eintrittsprogramme erhalten.

Kriegerbegräbnisse. Außer dem deutschen Offizier wurden am Sonnabend auf dem Gertraudenfriedhof noch drei in hiesigen Feldlazaretten ihren schweren Wunden erlegene Krieger zur letzten Ruhe bestattet. Der eine war ein Oesterreicher, der zweite ein Deutscher und der dritte ein Russe. Für die beiden Ersteren fand in der Kapelle eine Trauerfeier statt, bei welcher der katholische Geistliche die Amtshandlungen vollzog. Unter Beteiligung einer Abordnung des Vereins ehemal. 60er und des Vereins ehemal. Dragoner, die von den hiesigen Kriegervereinen an der Reihe waren, wurden der Oesterreicher wie der Deutsche in dem bestimmten Quartier, das bereits 67 Grabstellen zeigt, zur letzten Ruhe bestattet. Schießabteilungen der hiesigen Garnison gaben den Ehrensalut ab. Der Russe wurde in dem gegenüberliegenden Quartier für hier verstorbene Gefangene in einfacher Weise beerdigt, nachdem der katholische Geistliche die Einsegnung der Leiche vollzogen hatte. Dieses Quartier zählt bis jetzt nahezu 30 Grabstellen. Bei den Begräbnissen verstorbener Deutscher bezw. Oesterreicher wirkt stets freiwillig und ohne Entschädigung zu verlangen die Görlachsche Musikkapelle mit, was allgemein Anerkennung findet.

Die Männer-Liedertafel (Leiter: Herr Konzertmeister Knoch) hat die Aufgabe auf sich genommen, die in den hiesigen Lazaretten liegenden Verwundeten mit einem Lied zu erfreuen. So auch gestern wieder, und zwar in den Brandeschen Stiftungen. Es ist wunderbar, welch eine Wirkung unser Volkslied ausübt; auch denen, die unter Schmerzen zu leiden haben, sah man die Freude an. Der Anstaltspfarrer, Herr Pastor Witte, dankte in diesem Sinne den Sängern und bat um recht baldige Wiederkehr.

Diamantenschwindel. Am 8. d. Mts. hat ein Schwindler, der sich Eduard Rieß, Diamantenhändler aus Hamburg, nannte, zwei Diamantschleifereibesitzer in Hanau mittels eines bekannten Gaunertricks um Diamanten im Werte von 12 110 Mark geprellt. Er war in einem Hotel abgestiegen und bestellte die Geschädigten mittels Postkarte mit der Aare zu sich. Hier verstand er es, die mit den echten Diamanten gefüllten versiegelten Umschläge mit solchen mit wertlosen Glassplitchen gefüllten zu vertauschen. Als er mit den Verkäufern handelseinig geworden war, bestellte er sie zur Empfangnahme des Geldes und Ablieferung der Diamanten auf Nachmittag bezw. auf den nächsten Tag, an welchem sein Bruder käme und das Geld brächte. Der Betrug wurde erst entdeckt, als die Geschädigten am nächsten Tage die Abreise des Schwindlers erfuhren und nun erst die versiegelten Päckchen öffneten. — Der Schwindler wird wie folgt beschrieben: Rieß, Eduard (angeblich), Edelsteinhändler aus Hamburg, 27—30 Jahre alt, etwa 170 Ztm. groß, dunkelblondes Haar, Anflug von Schnurrbart, Sprache hochdeutsch mit süddeutschem Akzent, trägt zeitweise Brille mit Stahleinfassung, Bekleidung: dunkelgrauer Sackanzug. Falls hier ähnliche Betrugsmanöver vorgekommen sind, ersucht die Kriminalpolizei, sie unverzüglich davon in Kenntnis zu setzen.

Unterschlagung. Ein 25jähriger Arbeiter stellte sich freiwillig auf einer Polizeiwache mit der Angabe, seinem auswärts wohnenden früheren Arbeitgeber etwa 49 Mark unterschlagen zu haben. Er wurde in Haft genommen.

Durchgegangen. In der Köthener Straße scheuten die Pferde eines Bierwagens und gingen durch. Sie überfuhren in der Nähe der Nagelschen Ziegelei ein mit einem Hunde bespanntes Milchfuhrwerk. Während sich die Führerin des Milchfuhrwerks rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, wurde der Hund getötet. Die Kannen wurden auf die Straße geschleudert, teilweise beschädigt und die Milch, etwa 100 Liter, verschüttet. Die Pferde sollen gescheut sein, als ein Straßenbahnwagen auf das Bierfuhrwerk auffuhr.

Einem Diebe wurde ein stabiles, gutes Rad, das er angeblich in der Leipzigerstraße gestohlen haben will, abgenommen. Das Fahrrad hat die Nr. 20 464 F., ist schwarz lackiert, mit schwarzen Schutzblechen versehen, hat Freilauf mit Rücktrittbremse, Zackenredale mit Gummieinlagen und durchbrochener Kette. Die Lenkstange ist stark nach vorn und unten gebogen und mit grauen Holzgriffen versehen. Der Eigentümer wird gebeten, der Kriminalabteilung, Dreyhauptstr. 6, Zimmer 20, Mitteilung zu machen.

Tödlicher Ausgang. Der nahezu 14jährige Volksschüler Artur Meinhard von hier, welcher in der vorigen Woche in einem Grundstück der Mansfelder Straße von einem Heuboden so unglücklich abstürzte, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug, ist dieser Verletzung erlegen und gestern unter Beteiligung seiner Mitschüler beerdigt worden. Der Vater des Bedauernswerten befindet sich im Felde; er hat noch keine Ahnung von dem tragischen Geschick seines Sohnes.

Der Pr. B. B. veranstaltet am 6. Februar abends 8¼ Uhr im Thaliasaale einen Konzert- und Vortragsabend zum Besten im Kriege verunglückter Flieger, bei dem mitwirken die Damen Frl. Großmann, Konzertsängerin aus Berlin, Frl. Preuß, Pianistin aus Leipzig, sowie die Herren v. Eckenbrecher (Generalmajor a. D. aus Berlin, Dr. Geißler (Lektor an der hies. Universität) und unser beliebter Opernsänger E. van Horst zugesagt haben. Programme (mit Liedertext) zum Preise von 50 Pf. sind in den Verkaufsstellen des Beamten-Konsumvereins und an der Abendkasse erhältlich.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Nibelungenaufführung im Stadttheater. Eine große Anzahl von Anfragen veranlassen die Theaterleitung, bekannt zu geben, daß die szenische Einrichtung für Hebbels „Nibelungen", deren Erstaufführung am Sonnabend, den 16. Januar, einen so großen Erfolg bei dem ausverkauften Theater fand, und die seitens der Presse als ein künstlerisches Ereignis bezeichnet wurde, nach Entwürfen von Johannes Tralow vom Oberinspektor Louis Hauschild stammt. Die Bühnenmusik wurde für ihren besonderen Zweck von den Kapellmeistern des Stadttheaters, Hermann Hans Wetzler und Oskar Wappenschmitt, in deren Händen auch die musikalische Leitung lag, geschrieben, und zwar hat die Bankettmusik Hermann Hans Wetzler und der Hochzeitsmarsch sowie die Jagdfanfaren Oskar Wappenschmitt zum Verfasser. Die nächste Wiederholung des gewaltigen Werkes findet am kommenden Sonnabend abend 7½ Uhr statt.

Stadttheater. Heute abend 7½ Uhr findet die letzte Wiederholung des erfolgreichen Lustspiels „Als ich noch im Flügelkleide" statt. Morgen, Mittwoch, den 20. Januar, abends 7½ Uhr, wird Humperdinks Werk „Königskinder" zur Wiederholung kommen und Donnerstag abend 8 Uhr wird das neue Lustspiel von Ilgenstein „Kammermusik", das so viel behagliche Heiterkeit verbreitete, zum letzten Male wiederholt werden.

„Aschenbrödel" als Volksvorstellung. Am Mittwoch, den 20. Januar, nachmittags 4 Uhr, wird das vielbeliebte Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel" und zwar als Volksvorstellung bei kleinen Preisen von 25 bis 65 Pfennig zur Aufführung gelangen. Karten zu dieser Vorstellung sind nur an der Tages- und Abendkasse des Stadttheaters zu haben. Eine Beschränkung auf bestimmte Vereine findet nicht statt. Da erfahrungsgemäß der Andrang zu diesen Vorstellungen sehr groß zu sein pflegt, empfiehlt es sich, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen.

Das Kaiser-Panorama (Gr. Ulrichstr. 4/5 I) veranstaltet diese Woche einen Spaziergang durch Antwerpen. Sämtliche Kunstdenkmäler, alle interessanten Bauten, sowie der riesige Verkehr im Hafen werden besichtigt. Ein Besuch der alten Handelsstadt ist hochinteressant. Nächste Woche: Schlachtfelder Frankreichs und Flanderns.

Gesellschaftskonzert im Zoologischen Garten. Das am nächsten Donnerstag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr im Saale des Zoolog. Gartens stattfindende Konzert des gesamten Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Hermann Hans Wetzler bringt im ersten Teile Clemens von Franckenstein „Festliche Musik", ein neues, in der jetzigen großen Zeit entstandenes Werk des Münchener Meisters, ferner: 2 Intermezzi Op. 5 von Hans Ferd. Schaub, und den „Raloczy-Marsch" in der sinfonischen Bearbeitung von Liszt. Der 2. Teil enthält ausschließlich Werke von Rich. Wagner, u. a. die Ouvertüren zu „Rienzi" und „Tannhäuser". Schließlich stehen noch die Ouvertüre zu Nicolais „Lustigen Weibern von Windsor", Joh. Strauß unsterblicher Walzer „An der schönen blauen Donau" und der „Vaterländische Melodienkranz 1914" auf dem Programm. Der Solist des Abends, Kammersänger Franz Schwarz, singt in jedem Teile eine Arie bezw. Lieder mit Begleitung des Orchesters. Siehe heutiges Inserat.

Provinzial-Nachrichten.

Beteiligung an der Gesellschaft „Kriegsgetreide".

Erfurt, 18. Jan. Der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten lag folgender Magistratsantrag vor:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150119036/fragment/page=0002

Im November v. J. ist in Berlin unter dem Namen „Kriegsgetreide" eine Gesellschaft m. b. H. gegründet mit dem Ziel, zur Sicherung der Volksernährung während des Krieges große Mengen Roggen zu erwerben und ihn in den letzten drei Monaten vor der Ernte, also vom 15. Mai d. J. ab, an die Verbraucher abzugeben. Das Stammkapital beträgt 50 Millionen Mark, wovon die Städte 20 Millionen Mark übernommen haben. Nach dem in einer Versammlung von Vertretern der Städte über 100 000 Einwohner gutgeheißenen Verteilungsmaßstabe entfällt auf Erfurt an dem Stammkapital ein Anteil von 150 000 Mark. Auf einstimmige Befürwortung der Wohlfahrtskommission hat der Magistrat beschlossen, der Gesellschaft beizutreten. Da strengste Geheimhaltung vorgeschrieben war, so mußte der Magistrat davon absehen, vorher die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung einzuholen, er beantragte jetzt, nachdem die Vorschrift der Geheimhaltung aufgehoben ist, nachträglich die Genehmigung zu erteilen. Das Kapital des Unternehmers ist nicht gefährdet; ein größerer Nachteil als Verlust an Zinsen kann nicht eintreten. Die Stadtverordneten stimmten der Vorlage zu und bewilligten den bereits eingezahlten Anteil nach.

Zwei Landsturmleute vom Zuge getötet.

ʒ **Frose**, 19. Jan. (Priv.-Tel.) Der D-Zug 136 Halle-Halberstadt erfaßte auf der Bodebrücke zwischen Hedersleben und Wegeleben zwei Landsturmleute, die dort Brückenwache hatten, und zermalmte sie. Beide sind Familienväter.

Regierungsjubiläum des Fürsten von Schwarzburg.

WTB. **Rudolstadt**, 18. Jan. Fürst Günther von Schwarzburg und Gemahlin trafen heute nachmittag hier ein. In Begleitung des Fürstenpaares befand sich die Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin. Aus Anlaß seines 25jährigen Regierungsjubiläums stiftete der Fürst für die Landeskriegshilfe einen Betrag von 10 000 Mark aus seiner Privatschatulle, sowie weitere 10 000 Mark aus dem Kammergutsfonds. Ferner hat der Fürst eine besondere Auszeichnung für diejenigen, die zwar nicht vor dem Feinde gestanden, aber sich besondere Verdienste um das Heer oder für Kriegszwecke des Vaterlandes erworben haben, zu dem bereits bestehenden fürstlichen Ehrenkreuz und der fürstlichen Verdienstmedaille, gestiftet, und zwar einen Eichenbruch mit der Aufschrift 1914/15. Die Auszeichnung besteht aus 3 goldenen Eichenblättern.

Ilmenau, 17. Jan. (Jäher Tod.) In einer Sitzung des Roten Kreuzes, in der er den Vorsitz führte, ist Superintendent Winter plötzlich an einem Herzschlag im 65. Lebensjahre gestorben. Er ist seit 1874 hier als Seelsorger tätig gewesen.

× **Lochau**, 18. Jan. (Auszeichnung.) Eine freudige Ueberraschung wurde dem Gefreiten im Feld-Art.-Regt. Nr. 74 Otto Pohle zuteil, der gegenwärtig hier auf Erholungsurlaub weilt, indem ihm durch die Post ein Einschreibebrief und Paket übermittelt wurden, wodurch ihm sein Hauptmann mitteilt, daß ihm wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Eiserne Kreuz verliehen worden sei. Der junge Krieger ist von einer schweren Verwundung durch einen Granatsplitter, der zwischen Lunge und Herz saß, wieder hergestellt und kehrt ins Feld zurück.

□ **Burgliebenau**, 18. Januar. (Erneut Hochwasser.) Die anhaltenden Niederschläge in vergangener Woche haben erneut ein rapides Steigen der Elster verursacht. Der Fluß ist aus den Ufern getreten und hat die Wiesenflächen unter Wasser gesetzt. Die von hier nach Merseburg führenden Straßen sind in den Durchlässen **wieder stark überflutet und unpassierbar geworden.**

+ **Britschöna**, 18. Jan. (Goldene Hochzeit.) Das F. Küchlersche Ehepaar hier feierte Ende vergangener Woche in stiller Zurückgezogenheit das Fest der goldenen Hochzeit. Die Feier war erst spät zur allgemeinen Kenntnis gekommen, so daß vorbereitende Schritte nicht unternommen werden konnten.

w. **Aschersleben**, 18. Jan. (Auszeichnung.) Für die gute Durchführung einer gewaltsamen Aufklärung erhielt der Erste Bürgermeister Hauptmann Dr. Bunde von hier als Erster unter den Kompagnieführern seines Bataillons den Königlich sächsischen Albrechtorden 1. Klasse mit Schwertern.

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. d. S.

Bezahlt wurde am Montag, den 11. Januar 1915.

1. für 50 kg Fleischgewicht:

Ochsen:	höchster Preis	76	Mk.
	niedrigster Preis	69	"
	häufigster Preis	74	"
Bullen:	höchster Preis	76	"
	niedrigster Preis	69	"
	häufigster Preis	74	"
Kühe:	höchster Preis	74	"
	niedrigster Preis	—	"
	häufigster Preis	—	"
Jungrinder:	höchster Preis	—	"
	niedrigster Preis	—	"
Kälber: 1. Mastkälber,	höchster Preis	—	"
	niedrigster Preis	—	"
2. Saugkälber,	höchster Preis	74	"
	niedrigster Preis	67	"
	häufigster Preis	72	"
Schafe: 1. Lämmer und Masthammel		88	"
	niedrigster Preis	—	"
2. Schafe,	höchster Preis	83	"
	niedrigster Preis	77	"
	häufigster Preis	81	"

2. für 50 kg Schlachtgewicht:

(Gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften, einschließlich des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogenannten Krames — Geschlinge, Magen, Darm, Mittel und Blut —.)

Schweine:	höchster Preis	87	"
	niedrigster Preis	83	"
	häufigster Preis	85	"

Hallischer Marktbericht.

vom 16. Januar 1914.

Eier pro Mandel	1.80—2.00 Mk.	Wirsingkohl pro Stück	0.08—0.10 Mk
Butter p. Stck. 1/2 Pfd.	0.75—0.80 "	Grünkohl pro Stück	0.05—0.10 "
Hühner, alte, pro Stück	2.50—3.50 "	Blumenkohl pro Stück	0.10—0.50 "
Hähne pro Stück	2.00—3.00 "	Mohrrüben pr. Mandel	0.10—0.15 "
Enten pro Stück	0.00—0.00 "	Kohlrüben pro Stück	0.05—0.10 "
Gänse pro Stück	5.00—9.00 "	Kohlrabi pro Stück	0.03—0,04 "
Tauben, jg. pro Paar	1.00—1.50 "	Radieschen 2 Bündchen	0.00—0.00 "
Aepfel pro Pfd.	0.10—0.25 "	Zwiebeln pro Pfd.	0.08—0.10 "
Birnen pro Pfd.	0.10—0.25 "	Sellerie pro Stück	0.08—0.10 "
Hasen pro Stück	3.00—4.00 "	Kartoffeln pro Zentner	3.00—4.00 "
Kaninchen pro Stück	1.00—1.50 "	" 1 Pfd.	0.05—0.06 "
Fasanenhähne pr. Stck.	3.00—3.50 "	Schweinefleisch pr. Pfd.	0.85—1.00 "
Salat pro Stück	0.05—0.06 "	Hammelfleisch " "	0.85—1.00 "
Rotkohl pro Stück	0.10—0.20 "	Rindfleisch " "	0.85—1.10 "
Weißkohl pro Stück	0.08—0.10 "	Kalbfleisch " "	0.90—1.40 "

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abbonnementsquittung beizulegen.)

W. A. in Wei. Wie wir Ihnen seinerzeit schon mitteilten, können Ihnen genaue Angaben über diese militärischen Gehaltsverhältnisse nur von höheren militärischen Stellen gemacht werden, zumal die von Ihnen gewünschten Dinge nicht überall einheitlich geregelt sind. Wenden Sie sich also z. B. an das Bezirkskommando Ihres Wohnortes.

Hallischer Witterungsbericht.

	18. Januar 9 Uhr abends	19. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757,5	761,0
Thermometer Celsius	−2,2	−2,8
Rel. Feuchtigkeit %	88%	87%
Wind	NW 2	NW 2

Maximum der Temperatur am 18. Januar: 1,1° C.
Minimum in der Nacht vom 18. Januar zum 19. Januar: −4,2° C.
Niederschläge am 19. Januar 7 Uhr morgens: 1,0 mm.

Wetterwarte zu Hamburg.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.

Unberuater Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

20. Januar: Wenig verändert.
21. Januar: Bedeckt, meist trocken, milder.
22. Januar: Milde, bedeckt, trübe, Nebel.
23. Januar: Nebel, trübe, milde, Nachtfrost.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gegenüber dem Beschluß des Verbandes deutscher Tuchversender und Großhändler in München auf Erhöhung der Winterkollektionsartikelpreise um 10 Proz. und der Futterpreise um mindestens 6 Proz., hat das Landgericht München eine vorläufige Verfügung erlassen, daß der Verband derartige Vorschriften bei den Mitgliedern zu machen nicht berechtigt ist.

Die Berliner Wollversteigerungen des **„Vereins der Merinozüchter"**, welche für dieses Jahr vorgesehen sind, und deren erste bereits am 20. Januar stattfinden sollte, werden nicht abgehalten werden. Infolge der durch den Bundesrat festgesetzten Höchstpreise erscheint die Veranstaltung solcher Versteigerungen nicht nur technisch undurchführbar, sondern auch zwecklos, weil höhere Preise, als sie die Verordnung vorschreibt, nicht erzielt werden dürfen.

Sinalco A.-G., Detmold. Das vergangene Geschäftsjahr erbrachte nach 48 672 (31 257) Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 164 451 (236 524) Mark, aus dem 10 v. H. (i. V. 20 v. H.) Dividende zur Verteilung vorgeschlagen werden. Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 43 505 (7731) Mark. Die Verwaltung gibt im Geschäftsbericht der Hoffnung Ausdruck, daß der Absatz nach glücklicher Beendigung des Krieges sowohl im In- als auch im Ausland sehr gut werden wird, zumal der Krieg das Verständnis für die Bedeutung der alkoholfreien Produkte in noch weitere Kreise getragen hat.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	17. Jan.	+ —	18. Jan.	+ —	—	—
Nebra, Oberpegel	"	+2,98	"	+3,02	—	4
" Unterpegel	"	+2,90	"	+2,96	—	6
Weissenfels, Oberpegel	"	+3,26	"	+3,64	—	38
" Unterpegel	"	+3,02	"	+3,44	—	42
Trotha	18. "	+4,40	19. "	+4,64	—	24
Alsleben, Oberpegel	17. "	+3,08	18. "	+3,18	—	10
" Unterpegel	"	+3,67	"	+4,06	—	39
Bernburg	"	+3,30	"	+3,27	—	3
Calbe, Oberpegel	"	–	"	+2,45	—	—
" Unterpegel	"	—	"	+3,30	—	—

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

den unausgebildeten Landsturm betreffend.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die unausgebildeten Landsturmpflichtigen nach erfolgtem Aufruf während der Dauer des Krieges den militärischen Melde- und Kontrollvorschriften unterliegen und demnach verpflichtet sind, jede Wohnungsveränderung anzuzeigen, insbesondere beim Wechsel des Aufenthaltsortes sich am bisherigen Aufenthaltsorte von der Landsturmrolle ab- und im neuen Aufenthaltsorte zu derselben sofort wieder anzumelden.

Unterlassung der Meldung hat Bestrafung zur Folge.

Meldestelle für Halle a. S.: Dreyhauptstr. 6 II, Zimmer 66.

Halle a. S., den 14. Januar 1915.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

Betrifft die Gemeindeeinkommensteuer-Veranlagung derjenigen Gewerbetreibenden, Bergbau- und Eisenbahn-Unternehmer bezw. derjenigen Erwerbsgesellschaften, deren Unternehmen sich außer auf Halle a. S. noch über andere Gemeinden erstreckt.

Zum Zwecke der Verteilung des der Gemeindeeinkommensteuer unterliegenden Einkommens aus den obenbezeichneten Unternehmungen für das Jahr 1915 werden die beteiligten Unternehmer bezw. Gesellschaftsvorstände gemäß § 20 der Einkommensteuer-Ordnung hiesiger Stadt vom 4. März 1895 hierdurch aufgefordert, **spätestens bis zum 15. Februar 1915** einen Verteilungsplan an uns einzureichen.

Dieser Plan muß nach den Bestimmungen der §§ 47 und 48 bezw. 48a des Kommunal-Abgabengesetzes enthalten, **und zwar im dreijährigen Durchschnitt:**

a) bei Versicherungs-, Bank- und Kreditgeschäften die erzielten Bruttoeinnahmen,
b) in allen übrigen Fällen die erwachsenen Ausgaben an Gehältern und Löhnen (einschließlich der Tantiemen des Verwaltungs- und Betriebspersonals).

Außerdem sind die Geschäftsberichte, Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen für die in Betracht kommenden Wirtschaftsjahre beizufügen.

Halle a. S., den 14. Januar 1915.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Lieferung und Verlegung von etwa 378 Qm. Korkestrichfußböden für die Neubauten des Gertraudenfriedhofes an der Dessauerstraße sollen im **Wege der Wettbewerbung** vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis
Mittwoch, den 27. Januar 1915, vorm. 10 Uhr,
an das Magistratsbüro I — Hochbau — Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Dreyhauptstraße 6 III, einzureichen. Die Verdingungsunterlagen liegen von 10—1 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 113 des Hochbauamtes, Dreyhauptstr. 6 III, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle, den 15. Januar 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Kranken- und Invalidenversicherung der russischen Schnitter.

Der Befehl vom 5. Oktober 1914 ordnet die Verhältnisse der russischen Schnitter, welche im militärpflichtigen Alter stehend zwangsweise im Winter 1914/15 in Deutschland zurückgehalten werden. Da diese Anordnung nicht auf Grund des sonst geltenden gemeinen Rechts, sondern infolge der Kriegslage hat getroffen werden müssen unter Hinweis auf die §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, so müssen auch daraus sich ergebende Folgen unter Berücksichtigung der Tatsache, daß es sich nicht um gewöhnliche Arbeitskontrakte handelt, sondern um Maßnahmen zur Unterbringung und Verpflegung der zwangsweise festgehaltenen Russen auf Grund des gleichen, oben genannten Gesetzesparagraphen, besonders geregelt werden. Es wird daher angeordnet:

1. Die infolge des Kriegszustandes zwangsweise im Winter 1914/1915 in Deutschland festgehaltenen russischen Saisonarbeiter sind in der Winterkarenzzeit bis einschließlich 14. März 1915 weder in Krankenkassen zu versichern, noch sind Invalidenversicherungsbeiträge für sie zu zahlen.

2. In Krankheitsfällen hat die Ortsunterkunft gewährende Behörde Arzt und Apotheker unentgeltlich zu stellen.

3. Liegt der Wunsch vor, statt der in 2 getroffenen Bestimmungen lieber einen besonderen Vertrag mit einer Krankenkasse abzuschließen, so steht dem nichts entgegen, jedoch mit der Einschränkung, daß den russischen Schnittern bares Geld in Krankheitsfällen nicht gewährt werden darf.

4. Nach Ablauf der Winterkarenzzeit und mit Beginn des Abschlusses normaler Arbeitskontrakte, also vom 15. März 1915 an, treten wieder die bezüglichen Bestimmungen des gemeinen Rechts in Kraft.

Magdeburg, den 12. Januar 1915.

Der stellv. kommandierende General.

Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie a la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Ausschreibung.

Die Einrichtung der Wasserzu- und -Ableitungen, Feuerleitungen und der Abort- und Pissoiranlagen im Neubau der städtischen Sparkasse soll in 4 Losen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis
Freitag, den 29. Januar 1915, vorm. 10 Uhr,
an das Magistratsbüro I — Hochbau — Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Dreyhauptstr. 6 III, einzureichen. Die Verdingungsunterlagen liegen von 10—1 Uhr vormittags im Baubüro, Rathausstraße, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle (Saale), den 14. Januar 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll
am 23. März 1915, vormittags 9½ Uhr,
an der Gerichtsstelle, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, versteigert werden das im Grundbuche von Halle a. d. S., Band 189, Blatt 6444 (eingetragener Eigentümer am 10. Dezember 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Bauunternehmer **Wilhelm Lange**) eingetragene Hausgrundstück, Felsenstraße 22, Gemarkung Giebichenstein, Kartenblatt 1, Parzellen 2849/143, 2852/143, 2892/143 und 2893/143 von 5 ar 56 qm (jährlicher Nutzungswert 2300 Mk.).

Halle a. d. S., den 9. Januar 1915.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll
am 24. März 1915, vormittags 9½ Uhr,
an der Gerichtsstelle, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, versteigert werden das im Grundbuche von Halle a. d. S., Band 168, Blatt 5884 (eingetragener Eigentümer am 7. Dezember 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Büro-Vorsteher **Otto Schütze**) eingetragene Hausgrundstück Merseburgerstraße 60, Kartenblatt 4, Parzelle 832/56, von 6 ar 16 qm (jährlicher Nutzungswert 3040 Mk.).

Halle a. d. S., den 9. Januar 1915.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Universitäts-Psychiatrischen und Nervenklinik, Julius Kühnstraße Nr. 7, erhalten Unbemittelte, die an Lähmungen, Krämpfen, Nervenschmerzen, an Gemütsverstimmung und dergl. leiden, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar:

Frauen: Montags, Mittwochs und Freitags, von 11—12 Uhr vormittags;
Männer: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Halle a. d. S., den 16. November 1914.

Die Direktion.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. ist heute bei 1371 betr. Firma **Gustav Drescher-Büschdorf** eingetragen: Dem **Gustav Hertzog** in Büschdorf ist Prokura erteilt.

Halle a. S., den 6. Januar 1915.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. ist heute bei 130 betr. Firma **Reinhold Schneider**, Halle, eingetragen: Offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann **Hugo Abel** in Halle S. ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1915 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Kaufmann **Reinhold Schneider** in Halle a. S. ermächtigt.

Halle a. S., den 9. Januar 1915.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute bei 2370 betr. Firma **Gustav Richter**—Halle S. eingetragen: Die Firma ist erloschen

Halle a. S., den 9. Januar 1915.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Wer ert. Untertertianer **Unterricht in allen Sprachen?** Offert. unter S. 1744 an die Expedition d. Ztg.

Hosenträger von 50 Pf. bis 5.00 M.
— Sehr große Auswahl. —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Waschmaschinen, a 12 Mk., zu verkaufen **Lessingstraße 6.**

Kaufgesuche.

Suche folgende **Nummern der Saale-Zeitung** gegen hohe Vergütung Jahrgang 1914: 343. 344. 347 — 351.
Herm. Busch, Löbejün.

Hildebrand
Mühlenwerke Aktien suche zu kauf. Offerten mit Preisangabe unter A. 1750 an die Expedition erbeten.

Haus m. Garten in Halle a. S.,
worin seit langen Jahren sehr erfolgreich ein
Privat-Lehrinstitut mit Pensionat
betrieben wird, ist 1. April für mäß. Preis zu verm. Es enthält ca. 30 Wohnräume und viel Nebengelaß, ruh. Wohnl. im Zentrum u. eignet sich daher auch außerdem für groß. Pensionat, Klinik usw. Gefl. Offerten unter P. 1742 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150119036/fragment/page=0003
DFG

Empfehlenswerte Einkaufsquellen für die Familie.

Geschäftsanzeiger für Haus- u. Wirtschaftsbedarf.

Einkaufsquellen für die Familie, Wirtschaft, Lebensmittel, Haushaltung, Baumarkt, Innenarchitektur und Raumkunst.

Empfehlenswerte Einkaufsquellen für das Geschäft.

Abfuhr-Institute.
Emil Basse, Kellnerstr. 1. Tel. 5297.

Akkumulatoren und Kleinbeleuchtung.
K. Albrecht, Alt. Markt 3. T. 1807

Architekturen.
Paul Luhmann, Harz 9. T. 1749

Asbest.
Eulner & Lorenz, Franckestr. 7. T. 320

Auskunfteien.
Benrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42

Automobile und Automobil-Reparaturen.
Auto-Zentrale Otto Kühn, Leipz. Str. 12. Niemeyerstraße 7. Telephon 619.

Baugeschäfte.
Hermann Mäcke, Königstr. 71.

Baumaterialien.
Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113

Betten, Bettfedernhandlung und Bettfedern-Reinigungsanstalt.
Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Inl. u. Bettf. bill.

Böttchereien aller Art.
Max Friedrich, Kl. Märkerstr. 3.

Bürstenwaren.
A. Kunzemann, Leipzigerstr. 25. Telephon 2869.

Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalten.
„Halloria“, Marienstraße 2, Telephon 2920, am leistungsfähigsten.

Draht-, Drahtzaun- und Siebwarenfabrik.
Ed. Eichner & Co., Prinzenstr. 5.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Beleuchtungskörper, Klingel- und Telephonanlagen.
Franz Berger, A. d. Universität 13. Telephon 2332.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Klingel-, Telephon-, Blitzableiter- und Beleuchtungskörper.
L. Rissland, Dryanderstr. 26. Telephon 1231.

Fliessen.
Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113 Muster-Ausstellg. Alt. Prom. 10.

Garten- und Gummischläuche.
Eulner & Lorenz, Franckestr. 7. T. 320

Handelsschulen.
Baers Handelsfachschule „Praktika“, Leipzigerstr. 93. Tel. 3528. Wilh. Baer u. Hel. Dittenberger.

Haus- und Küchengeräte.
M. Herrmann, vorm. Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57

Heizungs- und Lüftungsanlagen.
Dicker & Werneburg, Turmstr.

Jalousien und Rolladen.
Hall. Jalous.- u. Rollad.-Fabrik Franz Rudolph & Co., Krausenstraße 16. Telephon 2106.

Kinderwagen u. Korbwaren.
Theod. Lühr, Leipzigerstr. 94. T. 198

Kohlen, Briketts, Koks.
M W
Riebeck-Briketts sind in allen besseren Kohlen-Handlungen zu haben.
„Glückauf-Kohlen-Kontor“ Telefon Nr. 3880 verl. Königstr. (a. Thür. Bahnh.)
Hallescher Kohlenhof G. m. b. H.
SAALE
Königstraße 93. Tel. 1439.

Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113
Hallesches Kohlenwerk G. m. b. H., Brüderstraße 5. Telephon 782.
Buchmann & Co. m. b. H. Just, O., L. Wuch.-Str. 45. T. 8149.
Michel — Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor m. b. H., Anerkannt beste Marke. Ecke Merseburger- u. Schmiedstr. Tel. 3939. u. andern Händlern.

Lederhandlung.
Paul Andersch, Magdeburgerstr. 8

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.
Georg Schaible, Gr. Märkerstr. 26

Nähmaschinen.
Singer Co., Nähm.-A.-G. Leipzigerstr. 23 u. Geiststr. 47.

Oefen und Herde.
G. Pawlowski, Burgstr. 48. T. 3192

Optiker und optische Anstalten.
R. Kleemann, Moritzzwinger 9.

Putzgeschäfte.
B. Herker, Steg 1. Tel. 683.

Riemenscheiben.
Eulner & Lorenz, Franckestr. 7. T. 320

Schneider für Damen.
August Göbel, Talamtstr. 1. Anfertig. f. Kostüme u. Kleider.

Schneider für Herren.
O. Heimfath, Steg 19. Anzug nach Maß von M 42 an.

Tapeten.
Herm. Bischoff, Gr. Klausstr. 4.

Tapezierer und Dekorateure.
Bruno Huth, Krausenstraße 2, Telephon 3674.
Max Born, Gr. Brauhausstr. 14. Telephon 2467.

Treibriemen.
Eulner & Lorenz, Franckestr. 7. T. 320

Zahnkünstler.
Willy Muder, am Leipz. Turm.

Zoologische Handlung.
Otto Benke, L. Wuchererstr. 12.

Zahn-Atelier „Britannia“, Gr. Ulrichstr. 11; Künstliche Zähne mit u. ohne Entfernung der Wurzeln. Garantie f. Sitz und Haltbarkeit. Spezialbehandlung für nervöse und ängstl. Personen. — Sehr mässige Preise. — Teilzahlung. — Tel. 3865. — Plomben von allem Material.

Seminar-Kindergarten,

Harz 13. Anmeldungen täglich.

Offene Stellen
Männliche.

Zwei jüngere
Bankbeamte für Korrespondenz und Buchhalterei
zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen zunächst schriftlich.
Bankhaus F. A. Neubauer, Magdeburg.

Zur Ausführung großer Bauten auf **Werke Elektron I Bitterfeld** werden
Maurer u. Arbeiter
eingestellt.
Meldung bei Bauführer Mumendey auf der Baustelle oder bei **Carl Lingesleben, Halle a. S.,** Dryanderstraße 34.

Gesucht ein
Kesselwärter
mit guten Zeugnissen zum baldigen Antritt. Schriftliche Angebote unter **B. C. 5613** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4.

Gesucht
für **Feuer-Direktion** m. Nebenbr. E. D. u. W.
2 jüngere **Inspektionsbeamte**
zum bald. Antritt.
Off. mit lückenlos. Lebensl., Ref. u. Gehaltsanspr. unter **U. G. 5997** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Leimreisender oder **Agent,**
branchekundig, bei Fabriken gut eingeführt, militärfrei, auf Spesenzuschuß und Vorschuß nicht angewiesen,
gegen Provision gesucht.
Angabe bereisten Gebietes und Provisionsanspruches nebst Bericht bisheriger Laufbahn unter **M. W. 6333** an **Rudolf Mosse,** Annoncen-Expedition, **München.**

Bankgeschäft
sucht tüchtigen, abschlußsicheren
Kontokorrent-Buchhalter oder Buchhalterin
mit Branchekenntnissen. Schöne Handschrift erforderlich. Off. unter **B. E. 5615** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Eine Betriebskrankenkasse sucht einen älteren, zuverlässigen,
gut beleumundeten Mann
(Invaliden), welcher nebenbei die Kontrolle ihrer zum größten Teile im Süden der Stadt wohnenden Kranken übernehmen kann.
Angebote B. 1751 mit Angabe der Entschädigungsansprüche an die Exped. d. Ztg.

Für Ostern 1915 in **Kolonialwaren**-Geschäft
Lehrstelle
zu besetzen. Angebote mit Lebenslauf unter **B. T. 5608** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Für unser **kaufmännisches Kontor** suchen wir einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, Einjährigen-Zeugnis Bedingung, zum Antritt per Ostern.
Schriftliche Bewerbung erbitten
Ludw. Kathe & Sohn, Carosseriewerke, **Halle a. S. — Diemitz.**

Stellen-Gesuche
Weibliche.

Junges Mädchen vom Lande sucht
Stellung
Krankenhaus oder Klinik bevorzugt. Zu erfr. **Landsbergerstr. 53,** 3 Tr.

Besс. h. Mädchen aus Cöthen, in Koch., Plätten u. häusl. Arb. erfahr., **sucht Stellg.** a. Stütze 1 Febr. od. spät. Gefl. Off. an **H. Grosshoff,** hier, Torstr. 47, I.

Vermietungen.

Gr. Ulrichstraße 44
großer Laden mit Niederlage sow. I. Etg. sof. zu verm. durch **Oskar Knoche,** Krausenstr. 27.

Langestr. 27, III. Etage,
3 Zimmerwohn., K., G. u. Zub., 1. 4. 15 an einzelne Leute zu vermieten. 320 Mark.

Bernburgerstr. 30 I.
hochherrschaftl. Fünfzimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör wegen Todesfalls sofort **zu vermieten.** Besichtigung jederzeit durch den Hausmann. Näheres bei **Knoch & Kuhlmeyer.**

Leipzigerstr. 70/71
Wohnungen von 700—1600 Mark teils **sofort oder später zu vermieten.** Näheres beim Hausmann daselbst oder **Reideburgerstraße 4. Tel. 3137.**

Herrsch. Wohnung
in herrlichem parkähnlichen Garten belegen, 1. Oktober zu **vermieten.** Preis 2000 Mk. Näheres **Baubureau Ulestraße 3.**

Dryanderstraße 2
große Wohnung nähe Bahn und Post, 3 gr. Stuben, 2 Kamm., Küche u. Zub. für 550 Mk. 1. 4. 15 zu vermieten.

Gute Pension
finden **Lehrlinge** oder **Schüler** in besserem Hause.
Dorotheenstraße 4, part.

Ernst Heinrichshofen, Halle a. d. S., Krukenbergstr. 28.

Kiefern-Brennholz
in starken Scheiten, auch klein gemacht, in Fuhren frei Haus.
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Erfinder
erhalten in allen Angelegenheiten kostenlose Auskunft. 1000 Erf.-Probleme mit Erläuterungen über Patentwesen 30 Pfg. Garantie für strengste Geheimhaltung.
Patent-Ingenieur-Bureau Hartthaler & Schmidt Breslau

Metallbetten an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratz., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Maschb.-u. Elektr.-Ing., Werkm.-Abt.
Dir. Prof. Huppert

Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission Weidenplan 5. Telephon 1036, von 12-2 geschlossen, 1 Korb 45 Pfg. 10 Körbe 4 Mk., 30 Körbe 11 Mk. frei ins Haus. **Nur gutes Kiefernholz.**

Stettiner Germania,
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Neue Anträge 1912: **93,500,000** Mark Kapital.
Versicherungsbestand Ende Februar 1913:
930,000,000 Mark Kapital.
Ueberschuß 1912: **11,110,209** Mark, davon als Dividende an die Versicherten **10,6** Millionen Mark
Geschäftszweige: **Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer-, Militärdienst-, Leibrenten-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen.**
Neu eingeführt: **Todesfall-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung mit durchweg garantierten Leistungen.**
Sicherheitsfonds
406,000,000 Mark.
Hauptagentur:
Walter Rühlemann,
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Als dauernde
Kriegs-Andenken
fertige ich aus den von den Schlachtfeldern eingesandten **kupfernen Führungsringen** von englischen u. französischen Granaten
Armreifen mit extra schwerer Feuervergoldung
mit dem eingravierten Namen und Tage der Schlacht.
Aufträge unter Einsendung der Führungsringe direkt aus der Front werden ohne Vorausbezahlung ausgeführt. Es wird gebeten, diese Anzeige auszuschneiden und in die Front zu schicken.
Juwelier Tittel, Halle a. d. S.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen ½5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, der **Privatmann**
Ferdinand Hille
nach kürzlich vollendetem 90. Lebensjahre.
Halle a. d. S., den 18. Januar 1915.
In tiefer Trauer bitten um stilles Beileid
Anna Burbach geb. **Hille,**
Johannes Hille und **Frau,**
Otto Hille und **Frau,**
Carl Hille und **Frau,**
Ferdinand Hille und **Frau.**
Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 20. Januar, nachmittags 3 Uhr, in der Kapelle des Nordfriedhofes, die Einäscherung Donnerstag nachmittags 2 Uhr in Leipzig statt.

Am 18. Januar verschied unser hochgeschätztes Ehrenmitglied, **Herr Rentner**
Ferdinand Hille
im hohen Alter von 90 Jahren.
Wir verlieren in dem Heimgegangenen, der 62 Jahre seines Lebens unserer Gesellschaft angehörte, unser ältestes und treuestes Mitglied. Das lebhafte Interesse, welches er jederzeit für unsere Gesellschaft bekundete, sichert ihm ein dankbares und bleibendes Gedenken.
Neumarkt-Schützen-Gesellschaft.
Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 20. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Nordfriedhof statt.

Heute nacht entschlief sanft
Fräul. Caroline Gramm
nach vollendetem 88. Lebensjahre.
Dies zeigt allen Verwandten und Freunden an
Auguste Hertzberg.
Halle a. d. S., den 18. Januar 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Für die wohltuende Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage
herzlichsten Dank.
Frau Alma Röhrborn.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heldentodes unseres teuren Entschlafenen,
des Landwehrmanns **Otto Frönicke**
unsern tiefgefühltesten Dank. Ebenfalls herzlichen Dank für das ehrenvolle Geleit des Trothaer Kriegervereins und der Mitarbeiter der Maschinenfabrik Dehne, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. Jenrich.
Im Namen der Hinterbliebenen
Marta Frönicke geb. **Maye.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150119036/fragment/page=0004